



GLÜCK AUF Stromer

Na, wo seid ihr wieder rumgestromert, fragte mich meine Oma früher oft, wenn ich mit zerzaustem Zopf und schmutzigen Hosen nach Hause kam. Stromer, ein Wort, das mich an meine Kindheit erinnert und nur schöne Gedanken weckt. Nun habe ich das Wort wieder gehört – von einem Kollegen und in völlig anderem Zusammenhang: Er bezeichnet als Stromer die E-Bike-Fahrer, die locker an ihm vorüberziehen, wenn er mit seinem Mountainbike draußen herumstromert – angetrieben von reiner Muskelkraft. (rdl)

KONTROLLEN

Vorsicht, Fuß vom Gas!

Es ist ständig mit Tempo- und Abstandskontrollen auf den Autobahnen und Bundesstraßen in der Region zu rechnen.

Die Fahrkarten, bitte!

Kontrollen der Städtischen Verkehrsbetriebe Zwickau sind heute unter anderem auf den Linien 4 und 10 (vormittags) sowie 3 und 10 (nachmittags) im Einsatz.

NACHRICHTEN

LANDESAUSSTELLUNG

Stadt soll Konzept im Herbst vorlegen

ZWICKAU – Bis September hat das Rathaus Zeit, Vorschläge zu machen, wie die Stadt Zwickau von der Landesausstellung Industriekultur 2020 profitieren könnte. Der Impuls dazu kommt von der CDU-Fraktion, deren Vorstoß zuvor in Ausschüssen beraten worden war und letztlich diskussionslos vom Stadtrat abgelehnt wurde. Die Stadträte wünschen sich unter anderem, Aktionen der 900-Jahr-Feier bis zum Beginn der Landesschau weiterzuführen sowie Angebote im Stadtzentrum besser für Besucher der Ausstellung nutzbar zu machen. Auch über eine mögliche Nachnutzung des Ausstellungsgebäudes soll sich die Stadt Gedanken machen. Der Audi-Bau liegt neben dem August-Horch-Museum und gehört einer privaten Eigentümergemeinschaft. (ael)

FEST

Kirchberg richtet Behindertentag aus

KIRCHBERG – Die Stadt Kirchberg möchte den achten regionalen Behindertentag des Landkreises ausrichten. Der soll zwar erst im Rahmen des 57. Borbergfestes im Jahr 2019 stattfinden. Doch schon jetzt musste sich der Stadtrat dazu positionieren, weil beim siebten Behindertentag am 17. Juni 2017 in Meerane der Staffelstab an den Nachfolger übergeben werden soll. Der Landkreis gibt für diesen alle zwei Jahre stattfindenden Begegnungstag von Menschen mit und ohne Handicap 10.000 Euro, die Stadt kofinanziert das Fest mit 5000 Euro. Die Programme bei diesen Festen gestalten traditionell Vereine und Verbände, Behinderte und Nichtbehinderte sollen bei gemeinsamen sportlichen, spielerischen, kreativen und kulturellen Aktivitäten miteinander ins Gespräch kommen. (upa)

ARBEITSUNFALL

Mann stürzt vom Dach

ZWICKAU – Bei einem Arbeitsunfall im Zwickauer Stadtteil Cainsdorf ist gestern Früh ein Mann verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, war er bei Dacharbeiten an einem Haus an der Friedrichstraße mehrere Meter in die Tiefe gestürzt. Der Vorfall ereignete sich gegen 9.15 Uhr. (nd)

So soll der Gefängnis-Neubau in Marienthal aussehen

Mit dem Ende der Planungsphase ist nun die Anordnung der Gebäude auf dem Gelände der Zwei-Länder-Justizvollzugsanstalt geklärt. In einem Jahr soll der Baubeginn erfolgen.

VON MICHAEL STELLNER

ZWICKAU/DRESDEN – Die letzten Hürden bei der Planung der gemeinsamen Justizvollzugsanstalt (JVA) für die Bundesländer Sachsen und Thüringen in Zwickau scheinen überwunden zu sein. Wie das Dresdner Finanzministerium gestern mitteilte, hat die zuständige Baukommission den jeweiligen Ländern empfohlen, die Baukosten von 171,5 Millionen Euro im Haushalt zu genehmigen. Zudem hat die Behörde erstmals öffentlich Bilder vorgelegt, die zeigen, wie das Gefängnis einmal aussehen soll. Als Baustart ist demnach Mitte 2018 vorgesehen. Die Inbetriebnahme der 820 Haftplätze wird weiterhin für 2020 erwartet.

Nach den vorliegenden Plänen hat man sich auf ein Konzept mit sogenannten Funktionsbändern verständigt. Das sind Abschnitte im Gelände, auf denen Gebäude und Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstehen sollen. Unmittelbar hinter der nördlichen Mauer werden demnach eine Gärtnerei und Arbeitsbetriebe eingerichtet. Im mittleren Teil der Haftanstalt sollen sich Haft Häuser mit Freizeitanlagen abwechseln. Im Süden schließt sich an ein grünes Band ein multifunktionaler Sport-, Schul- und Kirchenbereich an, der auch die Verwaltung und einen Besucherbereich umfasst. Alle Gartenflächen sollen von den Häftlingen selbst gepflegt werden.

Das Baufeld auf dem Gelände des ehemaligen Reichsbahnausbesserungswerks im Zwickauer Stadtteil Marienthal ist bereits vollständig geräumt. Der Abriss der alten Gebäude hatte mehr Mühe gemacht als



Die grüne Mitte im Inneren der Haftanstalt, wie die Planer sie sich vorstellen.

GRAFIKEN: FRICK KRÜGER NUSSER PLAN 2 (2)



Die Hafthäuser besitzen vier Geschosse, wie in Sachsen üblich. In Thüringen sind es meist drei. Darum gab es lange ein Ringen zwischen den Ländern.

erwartet, da die Grundmauern teils bis zu fünf Meter in die Tiefe reichen. Laut eines Ministeriumssprechers sei nun aber sichergestellt, dass man beim späteren Bau störungsfrei arbeiten könne. Auch auf die Gesamtkosten habe das keinen Einfluss gehabt.

Verteuert hatte sich das Projekt schon im vergangenen Winter, als die Kosten aufgrund neuer Berechnungen um 59 Millionen Euro in die Höhe schossen. Kritiker des Baus

rechnen zudem immer noch damit, dass die veranschlagten 1,6 Millionen Euro für die Bereinigung der Altlasten im Untergrund nicht reichen werden. Ganz andere Sorgen hat der Zwickauer CDU-Landtagsabgeordnete Gerald Otto: Er befürchtet einen Imageschaden, wenn die JVA nach dem Standort Zwickau oder Marienthal benannt wird.

Die Bürgerinitiative „Nein zur JVA in Zwickau-Marienthal“, die kürzlich vor Gericht mit einer Klage

gegen das Gefängnis gescheitert war, hat noch nicht entschieden, ob sie weiterkämpft. Noch liege die schriftliche Urteilsbegründung nicht vor, sagt Sprecher Lutz Reinhold. Die ersten Bilder des geplanten Gefängnisses kommentiert er zynisch: „Offenbar können wir uns auf ein Feriendorf mit kleinen Zäunchen freuen.“ Er hält die Darstellung für beschönigend und kritisiert, das Ministerium wiege die Bürger in falscher Sicherheit.

Kritik an fehlender Therapie

535 Beschäftigungsplätze sollen in der neuen JVA entstehen, unter anderem in einer eigenen Gärtnerei und einem Kunstbetriebsbetrieb. Darüber hinaus sind Sportplätze, eine Bibliothek und Freizeiteinrichtungen vorgesehen. Das Justizministerium verzichtet allerdings auf eine Suchttherapiestation, sehr zum Unmut der in Zwickau geborenen Grünen-Landtagsabgeordneten Katja Meier. „Weil von 3600 sächsischen Strafgefangenen 900 als crystal-abhängig gelten, sind weitere Therapieplätze dringend geboten“, sagt Meier. (ael)

Sanierung mit mehreren Unbekannten

Die Arbeiten am Zwickauer Gewandhaus liegen zwar im Plan, aber entscheidende Details sind noch nicht geklärt.

VON MICHAEL STELLNER

ZWICKAU – Auf die Frage aller Fragen gibt es noch keine Antwort: Welche Farbe wird die Fassade des Gewandhauses künftig haben? „Die Untersuchungen dazu laufen noch“, sagt Projektsteuerer Wolfgang Hertrampf während des gestrigen Baustellenrundgangs. Man will die ursprünglichen Farben des Gebäudes wieder herstellen – aber welche das konkret sind und ob das charakteristische Rot und Weiß dann für immer verschwindet, steht in den Sternen.

Das ist nicht die einzige Unwägbarkeit bei der Sanierung des Hauses. Bisher liegt die Stadt voll im Kosten- und Zeitrahmen, betonen die Verantwortlichen. Aber eine vor wenigen Wochen durchgeführte Schallmessung im Gebäude hat ergeben, dass über das Dach zu viele Geräusche ins Haus dringen. Hertrampf spricht von akustischen Löchern. „Wie wir das lösen, ist noch nicht sicher. Wir werden das in die



An vielen Stellen im Haus sind Bauarbeiter zugange, so wie an dieser Stelle im Orchestergraben.



Architekt Sebastian Thaut erläutert die Bauskizzen.

FOTOS: RALPH KÖHLER (2)

Planung einfließen lassen, aber bei so alten Baubeständen muss man immer Kompromisse eingehen“, gibt Hertrampf zu bedenken.

Ansonsten schreiten die Arbeiten offenbar planmäßig voran. Die Archäologen, die noch im Winter alte Scherben und Mauerreste eines Vorgängerbaus gefunden und dokumentiert hatten, haben längst den Bauarbeitern Platz gemacht.

Der Lärm, der tagsüber aus der Baustelle dringt, ist den Steinsägearbeiten geschuldet. Damit und durch einen Presslufthammer wird der Treppenbereich im Foyer abge-

tragen. „Daher kommt der viele Krach“, sagt Liegenschaftsleiter Mirko Richtsteiger. „Wir kommen langsam voran, es ist eine schwierige Aufgabe.“

Das Haus erhält sein ursprüngliches Aussehen zurück, was allerdings bedeutet, dass die geschwungenen beidseitigen Treppen im Foyer dann nicht mehr da sein werden. Stattdessen gelangen Besucher künftig über eine neue Treppe auf der rechten Seite ins Obergeschoss, wo sie dann den Theatersaal betreten können. Dessen Kapazität wiederum verringert sich von 385 auf

367 Sitzplätze. „Für besseren Komfort“, sagt Architekt Sebastian Thaut. „Wir werden breitere Sitze haben, jeder hat dann eine eigene Armlehne, und auch die Abstände der Stuhlreihen sind verbessert.“

Derzeit zergliedern sich die Arbeiten auf viele unterschiedliche Stellen, darunter auf die Gründung eines neuen Fahrstuhls, für den erst noch Zwischendecken herausgebrochen werden müssen. Etwa 30 Arbeiter befinden sich täglich auf der Baustelle. Das 14,2 Millionen Euro teure Vorhaben soll bis 2019 abgeschlossen sein.

Metallbauer kommen Betriebsrat etwas näher

Betriebsversammlung
mit hoher Beteiligung –
Wahlvorstand steht

VON UTA PASLER

MÜLSEN – Die Mitarbeiter der Mülseener Metallbaufirma Schwalbe sind ihrem Ziel, einen Betriebsrat im Unternehmen zu etablieren, ein Stück näher gerückt. Auf der gestrigen Betriebsversammlung wurde ein dreiköpfiger Wahlvorstand gewählt. Diese drei Personen kümmern sich nun um die erstmals anstehende Betriebsratswahl in der Firma an der Lippoldsrud. Laut IG-Metall-Gewerkschaftssekretär Benjamin Zabel könnte die Wahl in acht bis zehn Wochen stattfinden.

Der Wunsch der Mitarbeiter nach einer Arbeitnehmervertretung hat im Unternehmen allerdings für Unruhe gesorgt. Offenbar missfällt dieser Schritt der Unternehmensleitung. Die Geschäftsführung äußerte sich gestern nicht dazu. IG-Metaller Zabel hofft, dass dennoch alles entspannt und geräuschlos abgehen wird. „Wir hatten ja schon im Vorfeld den Dialog mit der Geschäftsführung gesucht.“ Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer ist Zabel zufolge Gewerkschaftsmitglied.

Die Mitarbeiter wollen ihre Arbeitsbedingungen aktiv mitgestalten und sehen Regelungsbedarf im Unternehmen. Zabel zufolge wünschen sie sich beispielsweise Klarheit in punkto Mehrarbeit und Arbeitszeiten. „Es geht nicht darum, dass wir keine Überstunden mehr machen wollen, allerdings wollen wir geregelt wissen, dass die angemessen vergütet werden“, erklärte gestern eine langjährige Mitarbeiterin, die namentlich nicht genannt werden wollte. Wie einer ihrer Kollegen, der ebenfalls anonym bleiben wollte, ergänzte, ärgern sich einige Kollegen auch über den Umgang miteinander im Unternehmen. Hoherfreulich nannte er allerdings die gestrige Beteiligung bei der Betriebsversammlung: „72 Mitarbeiter haben teilgenommen.“ Die Firma beschäftigt rund 80 Mitarbeiter.

Das Unternehmen bezeichnet diese Beschäftigten auf seiner Homepage als „erfahrene Spezialisten“, die dank einer hochmodernen Ausstattung auf über 15.000 Quadratmetern Fertigungs- und Lagerfläche tätig sind – einer Familientradition verpflichtet, die ins Jahr 1932 reicht. Das Blechbearbeitungsunternehmen kann Referenzen im Maschinen-, Fahrzeug- und Stahlbau vorweisen. Kurt und Thomas Schwalbe waren jedoch 2015 als Geschäftsführer ausgeschieden. Seit Juli 2016 ist die Firma Schwalbe Metallbau eine hundertprozentige Tochter der Omega Blechbearbeitung Holding, die in Limbach-Oberfrohna sitzt und in deren Verbund weitere sechs Firmen zusammenarbeiten. Auch von dort gab es bis Redaktionsschluss keine Aussagen.

UNFALL

Milchlaster macht sich selbstständig

STANGENGRÜN – Auf einer abschüssigen Straße im Kirchberger Ortsteil Stangengrün hat sich gestern Früh ein Milchlaster von allein in Bewegung gesetzt und den Fahrer erfasst. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Mann dabei leicht verletzt. Er hatte den Laster zuvor wegen einer Panne an der Einmündung Hirschfelder Straße/Mühlenweg reparieren wollen. Dann rollte das Fahrzeug los. Schließlich blieb es an einem Zaun mit Hecke stehen. (nd)